



25. Januar 2011

Sri Lanka Flut—Info Nr. 1

"Alleine schaffen wir es nicht ..."

"Straßen, Felder, Bäche, Wiesen: alles ist ein einziger großer See! 2,5 Meter hoch steht das Wasser—man sieht gar nicht mehr, wo etwas anfängt oder aufhört!"

In Sri Lanka sind nach den heftigsten Regenfällen in 30 Jahren weite Landstriche im Osten und Norden des Landes überflutet. In mancher Hinsicht ist das Ausmaß schlimmer als beim Tsunami vor sechs Jahren. Dr. Hermann Gschwandtner, 1. Vorsitzender von Helping Hands, berichtet direkt aus Sri Lanka:

"Besonders im Osten sind weite Gebiete völlig überflutet, Infrastruktur zerstört, Wasserspeicher geborsten, die Kommunikation unterbrochen. An vielen Orten wurden Gifte ins Wasser gespült und das Trinkwasser wird knapp. Über eine Million Menschen sind von den Fluten betroffen; besonders ärmere Familien stehen vor dem Nichts:

Tausende von Häusern sind beschädigt oder zerstört, eine Viertel Million Zuchttiere ertrunken; viele Menschen haben ihre Existenzgrundlage verloren. Besonders stark ist die Landwirtschaft betroffen: im Osten, Sri Lankas "Reiskammer", sind bis zu 80% der Reisfelder überflutet und die Ernte komplett zerstört.

Tausende Menschen haben sich in Hilfslager geflüchtet. Die Schulen sind geschlossen oder werden als Lager benutzt. 350.000 Schüler haben all ihr Schulmaterial verloren: für viele Fa-

milien gehören Bücher und Hefte zu Luxusartikeln, und das neue Schuljahr hatte gerade begonnen. Am nötigsten gebraucht werden Nahrungsmittel, sauberes Wasser, Medizin, Hygieneartikel, Kleidung, Moskitonetze und Decken, da es plötzlich ungewöhnlich kalt hier ist: unter 8°C!"



"... aber mit eurer Hilfe ist es möglich!"

Ein paar Tage Regen mehr als sonst—was heißt das schon für uns? Doch für viele Menschen bedeutet es unfassbares Elend. Murugaiah lebt mit seinen drei Kindern an der Ostküste Sri Lankas, wo er seit 30 Jahren Reis anbaut. Diese Flut ist die schlimmste, die er je erlebt hat. "Wir haben praktisch alles verloren", erzählt er. "Meine Reisfelder, unser kleines strohgedecktes Haus, unsere Möbel, alles Hab und Gut, die Bücher und Hefte der Kinder—alles ist weggespült." Seit einer Woche wohnen sie in einer nahen Schule. Als sie eines Tages nach ihrem Haus sehen wollten, fanden sie nur noch ein paar Pfosten. Aber es kam noch schlimmer. "Vor ein paar Tagen verschwand meine Frau", berichtet Murugaiah. "Die Polizei und das ganze Dorf suchen nach ihr,



aber bis jetzt haben wir keine Spur." Die Kinder sind fest überzeugt, dass die Mutter wiederkommt. Und auch Murugaiah klammert sich an die Hoffnung: "Wir glauben fest, dass wir Hilfe bekommen werden. Alleine schaffen wir es nicht, unser Leben neu aufzubauen. Aber mit eurer Hilfe ist es möglich!"

NCM Lanka, Helping Hands' örtlicher Partner, hat seit dem Tsunami im Osten Sri Lankas in mehreren Notlagen Hilfe geleistet, Wiederaufbauprojekte durchgeführt und dort auch einige Kinderzentren begonnen. Dank erfahrener Mitarbeiter und guter Kontakte kann NCM Lanka nun den Menschen vor Ort schnell und gezielt helfen: besonders in den Bezirken Ampara und Batticaloa, in denen 90% der von dieser Flut betroffenen Gebiete liegen. NCM Lanka plant, etwa 2.500 Familien drei Wochen lang mit Reis, Mehl, Linsen, Öl und Zucker zu versorgen; später werden ein Samenprojekt und andere Wiederaufbaumaßnahmen folgen. Menschen wie Murugaiah sollen nicht umsonst hoffen: Gemeinsam ist es uns möglich, Leben neu aufzubauen.

Sie können diesen Menschen eine "helfende Hand" reichen! Überweisungen bitte mit Vermerk "Sri Lanka Flut Nothilfe" auf das Konto von Helping Hands e.V. bei der Kreissparkasse Gelnhausen, BLZ 507 500 94, KTO 22394. Bitte geben Sie die vollständige Adresse an, damit Sie am Jahresende eine Spendenquittung erhalten können. Weitere Information über: www.eurasia-help.org; Email: info@eurasia-help.org